

# Fischer fühlen sich vom Kreis über den Tisch gezogen

*Kritik am Naturschutz-Fachberater: Pläne des Verbands für Laichgebiete an der Enz nicht respektiert*

## BESIGHEIM

(rh) – Der Verband für Fischerei und Gewässerschutz in Baden-Württemberg (VFG) fühlt sich vom Naturschutz-Fachberater des Landkreises, Dr. Rolf Gastl, „über den Tisch gezogen“. In einem Brief bittet der Verband Landrat Dr. Rainer Haas, „regulierend einzugreifen“.

Die DB AG muss wegen des Baus der neuen Eisenbahnbrücke im Enztal Maßnahmen ergreifen, um die Eingriffe in die Natur auszugleichen. Im Planfeststellungsverfahren für die Eisenbahnbrücke gab es die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange. Dazu gehörte sowohl die Stadt Besigheim als auch der VFG.

In die Planung war aufgenommen worden, dass nahe der Brücke zwei Flutmulden angelegt werden, die mit einem 50 Zentimeter hohen Damm zur Enz versehen werden sollen. Darin sollten Amphibien laichen können. Der Verband und der Angelsportverein Besigheim erhoben gegen diese Maßnahme Einspruch mit dem Argument: Bei Hochwasser geraten auch Fische in die Mulden, die gefangen werden, wenn das Wasser abfließt. Beim Austrocknen der Mulden würden die Fische sogar verenden.

Im Gegenzug forderte der Verband, die Mulden an die Enz anzuschließen und als Laichgebiete mit ausreichender Tiefe von 60 bis 80 Zentimetern für Amphibien und Fische auszubilden. „Dies umso mehr“, schreibt Roland Schiele, Vizepräsident und Gewässerreferent des VFG an den Landrat, „weil für die Enzfische,



**Die neue Eisenbahnbrücke** im Enztal ist fertig. Jetzt sind Eingriffe in die Natur auszugleichen. Und schon gibt es Streit.

Archivbild: Alfred Drossel

vor allem Krautlaicher, dringend Laichgebiete geschaffen werden müssen, um deren Fortpflanzung zu sichern. Dies entspricht auch den Vorgaben der IKoNE (Integrierende Konzeption Neckar-Einzugsgebiet) und den Wasserrechts-Richtlinien (WRRL) im Rahmen der Durchgängigkeit der Fließgewässer“.

Die erste der Mulden soll jetzt nach mehreren Nachbesserungen fertig sein, stellte Schiele fest, „sie entspricht nicht unseren Vorgaben und ist als Fischlaichgebiet völlig ungeeignet“, weil sie bei 20 bis 30 Zentimeter Tiefe viel zu flach sei. Dazu sei sie „mit Steil-

wänden versehen, die selbst Amphibien nicht überwinden können“. Sie werde in kürzester Zeit verlandet sein. Nach Äußerungen von Dr. Gastl wolle dieser die zweite Mulde ähnlich, aber noch flacher herstellen lassen, „womit sie als Fischlaichgebiet vollständig ausfällt“, so Schiele.

Die Begründung Dr. Gastls sei außerdem nicht zu akzeptieren, wenn er sage, es dürfe nicht so tief gegraben werden, dass das Grundwasser erreicht werde. Die Enz sei vier Meter tief. Auch anderswo in Baden-Württemberg seien 2005 und dieses Jahr Zonen mit Wassertiefen von 0,6 bis zwei

Meter eingerichtet worden, ohne Grundwasser zu gefährden.

Am 19. August 2003 hatte der Verband den Widerspruch zurückgenommen, „weil der Fischereibehörde beim Regierungspräsidium versichert wurde, dass nach ihren Angaben die Mulden gestaltet werden“. Die Fischereibehörde werde aber „offensichtlich umgangen“, weshalb sich der Verband und der Angelsportverein Besigheim „über den Tisch gezogen“ fühlten. Deshalb bittet Schiele den Landrat, „hier regulierend einzugreifen und auf die Aussagen anderer Fachleute einzugehen“.